

100 Jahre

*Der Mensch hält sich für weise,
glaubt Wunder was er sei,
weiß nicht mal was zu erst war
die Henne oder's Ei!*



CHRONIK

des Geflügelzuchtvereins
1901 Klein-Auheim e.V.

Vorwort

Mit Freude und berechtigtem Stolz blicken wir auf ein 100jähriges Bestehen des Geflügelzuchtvereins 1901 Klein-Auheim e.V. zurück.

Die von unserem Mitglied Ulrich Kaiser mit viel Fleiß und großem Idealismus zusammengetragene Chronik zeigt, dass unser Verein trotz der zwei Weltkriege und wirtschaftlichen Notzeiten zu einer festen Gemeinschaft gewachsen ist, die stets von größter Einsatzfreude der Mitglieder getragen wurde und noch heute getragen wird. Die Chronik konnte durch die noch gut erhaltenen Protokollbücher des Vereins, von der Gründung 1901 bis heute, erstellt werden.



Bei einem nachdenklichen Rückblick möchten wir nicht die vielen Züchter vergessen, die mit Liebe, Engagement und Ehrgeiz für die Zucht und Vereinsarbeit den Verein zu dem gemacht haben, was er heute ist. Auch dürfen wir den gesamten Vorstand nicht vergessen, der mit viel Geschick und Können den Verein bis heute durch Höhen und Tiefen geleitet hat.

Ich möchte hiermit die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern zu bedanken, die es mir ermöglicht haben, diesen lebendigen Verein als Vorsitzender ins neue Jahrtausend und auch ins Jubiläumsjahr führen zu dürfen.

JÜRGEN GRABHOFF, 1. VORSITZENDER

Lieber Leser,

100 Jahre Geflügelzuchtverein sind waren nicht nur 100 Jahre sinnvolle Freizeitbeschäftigung, sondern auch 100 Jahre erlebte Natur und praktizierte Tierliebe.

In der Erhaltung, Vervollkommnung und Gestaltung von Puten-, Gänse-, Enten-, Hühner- und Taubenrassen, ihren Spielarten in Form, Farbe und sonstigen Facetten und im kreativen Umgang mit der Kreatur sind diese 100 Jahre zugleich auch ein Stück Kulturgut.

Wenn wir heute auf das 100 jährige Bestehen des GZV 1901 Klein-Auheim e.V. zurückblicken, so sprengt dieser Zeitraum jede konkrete Vorstellung. Zehn, zwanzig Jahre sind leicht zu überschauen, aber schon ein paar Jahrzehnte mehr stoßen an die Grenzen unseres Fassungsvermögens.



Mitglieder des Geflügelzüchtervereins Klein-Auheim im Jahre 1926 anlässlich des 25jährigen Vereinsjubiläums.

100 Jahre Historie

Ein Jubiläum wie dieses belebt die Legenden, die sich um bedeutende Züchterleistungen und um erfolgsgekrönte Häupter der Vereinsgeschichte ranken, deren Glanz umso heller erstrahlt, je mehr sie in die Gegenwart wirken.

An solchen Tagen denken wir an die großen und kleinen Ausstellungen, an Zusammenkünfte im Vereinsheim und an Sommerfeste auf dem Zuchtgelände, vielleicht aber ebenso an frühere Stunden während der Monatsversammlungen im Vereinslokal „Zum Grünen Baum“, an Maskenbälle des GZV, sowie an die zahlreiche Festumzüge durch Klein-Auheim.



*Oben: Festumzug aus dem Jahre 1964.
„Der Vogelhändler“.*

*Unten:
Festumzug aus dem Jahre 1962:
„Der wachsame Hahn“.*



So hat jeder seine Erinnerungen an Episoden, in denen sich die gewachsenen Traditionen eines Vereins spiegeln, wiewohl ihr Ursprung weitgehend im Verborgenen bleibt.

Nähern wir uns diesen Wurzeln, dann lässt sich immerhin nachvollziehen, wie der Geflügelzuchtverein Klein-Auheim aus dem Ei schlüpfte.

Das ganze geschah in der Gaststätte „Zum Grünen Baum“, dass auch noch heute als Vereinslokal dient.



Seit der Geburt des Geflügelzuchtvereins Vereinslokal: „Zum grünen Baum“.

Wie aus dem vorliegenden Gründungsprotokoll zu entnehmen ist, fanden sich im Herbst 1901 15 Männer der Gemeinde Klein-Auheim in diesem Gasthaus ein und gründeten den Geflügelzüchter-Verein, wie er sich zu der damaligen Zeit noch nannte.

Unter den Gründervätern waren drei Lehrer der Landgemeinde, die bei aller Liebe zum Federvieh wohl schon Berufs wegen mit einer besonderen Ader für Zensuren ausgestattet waren, was den Umgang mit den Benotungen „sehr gut I“ bis „sehr gut III“ ungemein erleichterte. Der Lehrer Josef Fink wurde zum Schriffführer und Rechner bestellt, der Lehrer Eller zum Präsidenten gewählt, was sicherlich honoriger klingt als heutzutage ein Vorsitzender.

Neben diesem Vorstand gab es einen Aufsichtsrat, – für die Finanzen jedoch waren sie allesamt zuständig. So mußte jeder eine Strafe von zehn Pfennig bezahlen, der bei den monatlichen Treffen unentschuldigt fehlte. Und wer Mitglied im Verein werden wollte, mußte zunächst ein „Eintrittsgeld“ als Aufnahmegebühr in Höhe von fünf Mark entrichten.

Das Aufblühen der Rassegeflügelzucht in Deutschland hatte nun also auch Klein-Auheim erreicht. Seit 1902 stellten die Auheimer Geflügelzüchter Jahr für Jahr eine Lokalschau auf die Beine, unterbrochen lediglich durch die Zeit der Weltkriege und einige wenige Ausnahmen. So fiel die 1937 geplante Veranstaltung ins Wasser, doch von der Jahreshauptversammlung am 14. Mai 1938 notierte der Schriffführer: „Auch der Ausfall der Lokalschau bedingt durch die Maul- und Klauenseuche hinderte nicht das Vorwärtstreben des Vereins.“

Der Schriffführer, der diesen Vermerk anbrachte, war Karl Heck, später Vorsitzender von 1945 bis kurz vor seinem Tod Anfang 1955.

Lehrer Eller hatte die Geflügelzüchter bis 1905 durch die ersten Vereinsjahre geführt und somit den Grundstein für die weitere erfolgreiche Entwicklung des Vereins gelegt. Peter Josef Roth (1906 – 1908), Emil Bauer (1925 – 1927) und Ferdinand Sperling (1928 – 1929) zählten kurzzeitig ebenfalls zu den Vorsitzenden der ersten Dekaden. Indes setzten die Klein-Auheimer Geflügelzüchter mehr auf Kontinuität als auf Wandel: 16 Jahre dauerte die Ära von Heinrich Neudecker, der von 1908 bis 1924 Präsident war und sich mit seiner Zucht der schwarzen Italiener in der Züchterwelt einen Namen machte.

15 Jahre – von 1930 bis 1945 lenkte Johann Sauter die Geschicke des Vereins. Auch er konnte mit der Zucht schwarzer Wyandotten, blauer Andalusier und federfüßigen Zwergen beachtliche Erfolge verzeichnen. Weitere zehn Jahre im Amt war Karl Heck, der seine Leidenschaft für Hamburger Silberlack pflegte.

Kontinuität statt Wandel - diesem Prinzip fühlten sich passionierte Züchter seit jeher auch bei ihren Rassen verpflichtet. Teils über Jahrzehnte in Klein-Auheim beheimatet waren einst etwa weiße, gelbe, rebhuhn- und silberfarbige Italiener, Rheinländer und Rhodeländer, Orloff und Lakenfelder. Wyandotten und Orpington als Großhühner wie als Zwerge, bei den Tauben vor allem Lahore, Steinheimer Bagdetten und Coburger Lerchen nebst diversen Kröpferassen.

Amsterdamer Ballonkröpfer sind mit dem Namen Johann Neudeckers verbunden, dem Vorsitzenden von 1955 bis 1962.



Mitglieder des Geflügelzuchtvereins Klein-Auheim im Jahre 1951 anlässlich des 50jährigen Vereinsjubiläums.

1950 wurde unter der Leitung von Karl Jäger eine Jugendgruppe ins Leben gerufen. Sie sollte wie sich später zeigte dem Verein enorme Schubkraft verleihen. Aus ihr gingen viel beachtete Züchter hervor, darunter Robert Hechler, Meister der Rassegeflügelzucht im Landesverband Hessen-Nassau und zudem Meister der Deutschen Zwerghuhnzucht.

Meisterwerke sind es auch, die sich in seinen Volieren tummeln und seit Jahrzehnten nicht zuletzt die Lokalschauen krönen. Mit diesen örtlichen Ausstellungen schreibt der Geflügelzuchtverein Klein-Auheim eine außergewöhnliche Erfolgsstory. 1946 war er der erste im Kreisverband Offenbach, der nach dem Krieg wieder eine Lokalschau ausrichtete. Ihr Aufschwung in den 50er und 60er Jahren ist durch stattliche Meldezahlen dokumentiert.

Bei der Organisation solcher Schauen bewährten sich die Vereinsmitglieder ebenso wie in der höchsten Liga der Rassegeflügelzucht. Anno 1949 holte Johann Kemmerer mit seinen schwarzen Zwerg-Wyandotten das erste Blaue Band von Hannover nach Klein-Auheim, was bis heute noch eine der höchsten Auszeichnungen auf den Bundes-schauen ist.



*Kreisschau aus dem Jahre 1995
– mit 1628 aus-
gestellten Tieren.*



Zu den frühen Errungenschaften in der Königsklasse zählten ferner die Siegerbänder der Nationalen Rassegeflügel-schau, die Otto Winter mit seinen Englischen Zwergkröpfern und Karl Jäger mit seinen Deutschen Lachshühnern bei den Nationalen 1963 und 1964 in Frankfurt am Main einheimsten.

Dann erneut zwei Blaue Bänder. Für Walter Knies und Robert Hechler, dessen Trophäen sich fortan beständig vermehrten. Inzwischen hat er es auf vier Blaue Bänder und sieben Siegerbänder gebracht. Hinzu kommen noch 28 Bänder von den vielen Hauptsonderschauen seiner Rassen. Seine hohe Züchterqualität konnte er zudem mit sechs Deutschen Meistertiteln in dem seit sieben Jahren bestehenden Wettbewerb unter Beweis stellen.

Ehre wem Ehre gebührt

Ehrenmitglied ist Robert Hechler in den Sondervereinen der Züchter Antwerpener Bartzwerge und der Züchter Federfüßiger Zwerghühner.

Und natürlich ist er, wie vor ihm bereits Johann Sauter und Johann Neudecker, längst Ehrenvorsitzender des Jubiläumsvereins, an dessen Spitze er insgesamt 22 Jahre stand.

Ein gewaltiger Marathon von 1962 bis 1985, mit nur ein-jähriger Pause 1972, die Hans Kemmerer überbrückte. Von 1985 bis heute begleitet er das Amt des Zuchtwartes und gibt dabei sein Fachwissen und die Erfahrungen gerne weiter. Seine Verdienste um die Rassegeflügelzucht zu wür-digen, hieße Eulen nach Athen zu tragen.

Seit 1968 auch Preisrichter auf zahlreichen Großschauen, hat er Anerkennung über die Grenzen Deutschlands hinaus erfahren. Seine Federfüßigen Zwerge bereicherte er um zwei Farbenschläge, und führte den Sonderverein dieser Rasse von 1984 bis 1994.

Für den Geflügelzuchtverein Klein-Auheim mag Robert Hechler als Glücksfall gelten, verdankt er ihm doch einen Gutteil seines Höhenflugs im zweiten Abschnitt des 20. Jahrhunderts.

Robert Hechler, Klein-Auheim

Robert Hechler, Klein-Auheim, wurde am 21. September 1931 in Klein-Auheim geboren und ist schon seit 1950 mit der Zucht von Hühnern verbunden. Seine besondere Leidenschaft ist 1964 seinen Federfüßigen Zwerghähnen in vielen Färbemustern (Weiß, Hell, Dunkel, Schwarz) sowie Silber-Perlenschwänzen, Kallner Zwerg-Kastellhähnen nicht an der Parallelzucht, und auch Hühnerzucht Zwerghähnen sind in seiner Zuchtanlage in Baden. Seine Zuchtanlage befindet sich in der Nähe von Klein-Auheim, Baden. Seine Zuchtanlage befindet sich in der Nähe von Klein-Auheim, Baden. Seine Zuchtanlage befindet sich in der Nähe von Klein-Auheim, Baden.



10 Hühner Zwerg-Kastellhahn, perlenschwänzig, aus der Zucht von Robert Hechler, Klein-Auheim, Baden-Württemberg

Zeitungsausschnitt aus dem „Deutscher Kleintierzüchter“ im Jahre 1996.

Inmitten dieser Epoche, die Auheimer Züchtern eine Fülle bedeutender Erfolge bescherte, sollte der Zuchtplatz zu einem Meilenstein der Vereinsgeschichte werden.

Der Plan dazu reifte Ende der sechziger Jahre, als auch in ländlichen Regionen die Geflügelhaltung zunehmend in Be-

drängnis geriet. Land in Sicht hieß es 1975 endlich für den Geflügelzuchtverein. An einem Augustwochenende, acht Tage nach der Klein-Auheimer Kerb, konnte das für den Zuchtplatz ausgewiesene Gelände besichtigt werden. Die Übergabe an den mittlerweile eingetragenen Verein folgte 1977 und weitere 2 Jahre später begann die Bebauung.

Die ersten Stallungen waren im Frühjahr 1980 von den Zuchtfreunden Karl Eisenhofer und Erwin Grasshoff vollendet, die auch anschließend noch jahrelang dem Bauauschuß angehörten und viele Stunden Ihrer Freizeit dem Zuchtplatzbau opferten.



Bau des Vereinsheims. Von links: Heinz Bauer, Karl Eisenhofer, Reinhold Knauer, Herbert Löser, Gregor Löser, Erwin Graßhoff, Jürgen Graßhoff

1982 waren bereits 4 Parzellen bebaut und bezogen, was sich bis heute auf ein ganzes Dutzend ausgeweitet hat.

Als das Zuchtgelände schließlich im August 1984 feierlich eingeweiht wurde, mochte den Gästen des Sommerfestes aufgehen, welche Entfaltungsmöglichkeiten sich den Gickeln und ihrem Hühnervolk boten.

KLEIN-AUHEIMER

INFO

W. AUFHARDT - 400007 016

HGVS

Zuchtplatzeinweihung der Geflügelzüchter

Der Klein-Auheimer Geflügelzuchtverein 1901 e. V. feiert vom 24. bis 26. August 1984 seine Zuchtplatzeinweihung, verbunden mit dem 83. Sommerfest.

Am Freitag, dem 24. August 1984, 19.30 Uhr, erfolgt der Bierentwurf.
Samstag, den 25. August 1984, können Sie die Zuchtanlage besichtigen.
 19.30 Uhr Begrüßung aller Freunde und Gönner sowie der befreundeten Vereine.

Sonntag, 9.30 Uhr, Frühschoppen mit einem Top-Hühnerwettbewerb,
 wobei einige Preise zu gewinnen sind. Ab 14.00 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen.

An allen Tagen wartet die „Rollende Diner“ des SWF.
 Der Geflügelzuchtverein 1901 Klein-Auheim würde sich freuen, zahlreichere Klein-Auheimer Bürger begrüßen zu können.
 Auf der Zuchtanlage sind zur Zeit 18 Hühner-, Zwerghühner- und Taubensorten zu sehen. Es lohnt sich einmal die Anlage zu besuchen.

Wie sind wir?
 Menschen wie Du und ich, die Freude am schönen Tier haben, die einen Teil ihrer Freizeit damit verbringen Tiere zu züchten, zu pflegen und nach optimalen Gegebenheiten Rassen zu erhalten, um sich an deren Vielfalt und Farbenglanz zu erfreuen.

Menschen wie Du und ich aus allen sozialen Schichten.
 Auch die Jagdarbeit wird nicht vergessen. Denn BDMG sind über 21000 Züchter in Jagdgruppen angeschlossen. Die tägliche Verbindung zum Tier führt die jagden Menschen zu einer kulturellen und sozialen Lebensgemeinschaft und finden ihre Selbstverwirklichung. Geflügelzucht wird schon seit über paar Jahrhunderten betrieben. 1901 gründeten 11 Männer den Geflügelzuchtverein Klein-Auheim. Das Ziel war es, Schönheit und Leistung durch bestmögliche Zuchtansicht nach einer festgelegten Musterbeschreibung der Form, Farbe und Zeichnung sowie Eigenschaft zu erzielen.

Heute werden im Bund Deutscher Hasegeflügelzüchter über 350 Rassen von Fasan, Gans, Ente, Hühner und Zergflüßern sowie Tauben in allen möglichen Farbpaletten und Federstrukturen gezüchtet.
 Die alljährlichen Ausstellungen sind Ansporn genug, daß das ganze Jahr über die Tiere gut betreut werden. Denn ohne Züchtereifer keinen Preis. Dies macht schon mancher in Erfahrung bringen.
 Sollten Sie Liebhaber der Geflügelzucht werden und dies zu Ihrem Hobby und Ihrer Freizeitgestaltung machen, dann wenden Sie sich an ein Geflügelzüchter. Auf dem Zuchtgelände ist noch reichlich Platz für neue Liebhaber der Hasegeflügelzucht.

Zeitungsausschnitt aus der „Klein-Auheimer Info“ im Jahre 1984 zur Eröffnung des Zuchtplatzes.

Dort konnten Hähne nicht nur krähen, wie ihnen der Schnabel gewachsen war – beim Hähnewettkrähen wurden sie zudem auch noch von den Gästen ermuntert.

Zugleich war mit dem Vereinsheim eine Stätte der Begegnung und der Kommunikation entstanden, die den Zusammenhalt der Gemeinschaft fördern und das Netzwerk zwischen den Züchterfreunden enger knüpfen sollte. Alljährlich finden hier nun das Ostereiersuchen, das Sommerfest, der Nikolausabend und natürlich die Monatsversammlungen statt.



Bis zur Eröffnung des Zuchtplatzes wurden die alljährlichen Sommerfeste in der Großsporthalle gefeiert. Hier ein Sommerfest aus dem Jahre 1983.

Dass in der nicht immer einfachen Phase seines Aufbaus die Fäden doch stets zusammenliefen, ist ganz besonders wohl der Verdienst von John Rösel, des Vorsitzenden nach 1985. Umso mehr mochte betrüblich stimmen, dass sein Wunsch sich nicht erfüllte, die Geflügelzüchter in dieses Jubiläumsjahr zu führen. Im März 1998 gab John Rösel den Vorsitz ab, den daraufhin Jürgen Graßhoff übernahm.



Zum Hähne-Wettkrähen teilte der Klein-Auheimer Geflügelzüchterverein während des Sommerfestes am Wochenende abgelaufen. Große Prachtbühne, darunter auch dieser von Jungzüchter Jürgen Graßhoff, unser Bild zusammen mit dem ersten Vorsitzenden John Rösel, saßen beim sonnigen Frühachappeln in Käfigen. Um den größten Erfolg ging es bei dem Wettbewerb. Gewacht wurde der Hahn, der in einer Vorleistung ein häufigsten krönte. Attraktive Preise gab es zum Abschluß der Aktion.

Zeitungsausschnitt aus der „Heimat Post“ im Jahre 1985. Es zeigt John Rösel in seiner Amtszeit und den darauffolgenden Vorsitzenden Jürgen Graßhoff.

Auch das waren wieder 13 Jahre, in denen die Vereinsführung in einer Hand lag. Nach der Ära Robert Hechlers ein weiterer Beleg, wie sehr sich die Auheimer Züchter in jüngerer Zeit zum Prinzip der Konzinität bekannten.

Dies gilt vielfach auch für die Treue zu ihren Rassen. Mehr als 40 Jahre begleitete Robert Hechler seine federfüßigen Zwerge, gut 50 Jahre sogar hat Karl Jäger mit seinen Lachshühnern und deren Zwerge verbracht. Zu den bestehenden Traditionszuchten gehören ebenso die Lahore von Hans Kemmerer, die Zwerg Welsmer von Rudolf Winter und bei den Tauben die Strasser von Berthold Bauer.

Langjährige Verbundenheit zu ihren Rassen bewiesen auch manch andere Züchter, die nicht selten reiche Ernte auf überregionalen Schauen einfuhren. Wie z.B. Heinrich Spielmann mit seinen Altdeutschen Kröpfern, August Peter mit seinen Zwerg Orpington, Otto Kaiser mit seinen Italienern, Johann Kemmerer mit seinen Zwerg Wyandotten, Valentin Launhardt mit seinen Zwerg Orpington, Erwin Grasshoff mit seinen Wyandotten, Reinhold Knauer mit seinen Federfüßigen Zwergen, Heinz Bauer mit seinen Elsterpurzlern und Hans Winter mit seinen Sächsischen Schildttauben, um nur einige zu nennen.

Im Vorjahr gingen abermals zwei deutsche Meisterschaften nach Klein-Auheim. Günther Grimme mit seinen Chabo und Robert Hechler mit seinen federfüßigen Zwergen waren die stolzen Gewinner.

Gleichwohl: Im Rückblick auf ein Jahrhundert hat sich einiges gewandelt. Heute widmen sich Geflügelzüchter anderer Rassen als zu Urgroßvaters Zeiten. Die großen Landhuhn-Rassen, nicht zuletzt als Eierproduzenten geschätzt, sind allmählich ihren Miniaturausgaben und teils possierlichen Zwergen gewichen. Noch bei der Kreisschau 1951 wurden 582 Großhühner gezeigt gegenüber nur 263 Zwerghühnern.

Doch immer mehr rar gemacht haben sich Rassen wie Italiener und Rhodeländer, die einst Ruhm und Stolz der Auheimer Züchter begründeten. Das sind nun beispielsweise Ruhlaer Zwerg Kauler, Chabos, und natürlich federfüßige Zwerge in einem breiten Farbspektrum. In ähnlicher Vielfalt auf seiten der Tauben das beeindruckende Kontingent Italienischer Mövchen.

Unberührt von diesem Wandel in der züchterischen Orientierung blieben freilich Ambitionen zur stetigen Verbesserung des Qualitätsniveaus. Ein Ehrgeiz, verankert in der Vereinsgeschichte und gespeist aus ihren Traditionen.

Und zu diesen Traditionen zählt ganz besonders, dass der Enthusiasmus für die Beschäftigung mit dem Federvieh weitergegeben wird von den Vätern an die Söhne, von den Großvätern an die Enkel. Mögen viele auch nicht gerade mit den Hühnern aufstehen, so sind doch viele mit den Hühnern groß geworden. Was allerdings keineswegs bedeutet, dass der Verein sich Neueinsteigern verschlossen hätte. Ganz im Gegenteil, denn ohne Neueinsteiger wäre der momentane Mitgliederstand von 75 Erwachsenen und 7 Jugendlichen sicherlich weitaus niedriger. Tradition und Fortschritt, Kontinuität und Wandel - das sind nicht notwendigerweise Gegensätze. Viel mehr pulsiert Leben in solchen Spannungsbögen, die ebenso in die Zukunft verweisen wie in die Vergangenheit.

100 Jahre Geflügelzuchtverein

– das sind also auch 100 Jahre Kontinuität, unbeschadet manchen Wandels. 100 Jahre beharrlichen Fortschritts bei Pflege aller Traditionen. Fortschritt durch Kontinuität zu erzielen, dem Wandel genügend Raum zu geben, ohne Traditionen einzuengen.

Auf diese Formel scheint der Verein seit einem Jahrhundert eingeschworen. Und so spricht alles dafür, auf die bewährte Formel zu vertrauen und daraus Zuversicht für das nächste, das zweite Jahrhundert des Geflügelzuchtvereins 1901 Klein-Auheim zu schöpfen.



*Der Geflügelzuchtverein im Jahre 2001 zu seinem 100jährigen Vereinsjubiläum.
Der Verein hat einen Mitgliederbestand von 75 Erwachsenen und 7 Kindern.*

Vorstand des GZV von 1901 bis heute

1. Vorsitzende

1901 – 1906	Lehrer Eller
1906 – 1908	Josef Roth
1908 – 1925	Heinrich Neudecker
1925 – 1928	Emil Bauer
1928 – 1930	Ferdinand Sperling
1930 – 1945	Johann Sauter
1945 – 1955	Karl Heck
1955 – 1962	Johann Neudecker
1962 – 1972	Robert Hechler
1972 – 1973	Hans Kemmerer
1973 – 1985	Robert Hechler
1985 – 1998	John Rösel
seit 1998	Jürgen Graßhoff

2. Vorsitzende

1901 – 1906	Kaspar Sattler
1906 – 1907	Heinrich Neudecker
1907 – 1928	Josef Leimbach
1928 – 1930	Peter Heck
1930 – 1935	Andreas Heck
1935 – 1938	Johann Schwab
1938 – 1955	Johann Neudecker
1955 – 1962	Wilhelm Bauer
1962 – 1965	Karl Jäger
1965 – 1971	Erwin Graßhoff
1971 – 1972	Hans Kemmerer
1972 – 1973	Robert Hechler
1973 – 2001	Hans Kemmerer
seit 2001	John Rösel

Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr

Ehrenvorsitzender: Robert Hechler
Ehrenvorstandsmitglied: Karl Jäger

Ehrenmitglieder:

Hans Kemmerer Otto Winter
Valentin Launhardt Hans Winter
Heinrich Spielmann Hans Malkmus

1. Schriftführer

1901 – 1906	Lehrer Josef Fink
1906 – 1907	Jean Reinhardt
1907 – 1908	Peter Adolf Winter
1908 – 1911	Lehrer Eller
1911 – 1925	Emil Bauer
1925 – 1928	Peter Josef Roth
1928 – 1930	Jakob Karl Eckrich
1930 – 1931	Peter Josef Roth
1931 – 1932	Karl Andreas Sattler
1932 – 1935	Willi Müller
1935 – 1938	Heinrich Kaiser
1938 – 1940	Karl Heck
1940 – 1948	Josef Kemmerer
1948 – 1949	Wilhelm Bauer
1949 – 1955	Rudolf Winter
1955 – 1960	Alfred Kemmerer
1960 – 1961	Karl Heinz Kern
1961 – 1962	Karl Jäger
1962 – 1964	Johann Sauter
1964 – 1966	Karl Jäger
1966 – 1971	Rudolf Winter
1971 – 1977	Ulrich Kaiser
1977 – 1985	John Rösel
1985 – 1987	Markus Graßhoff
1987 – 1991	Lieselotte Graßhoff
1991 – 1998	Jürgen Graßhoff
seit 1998	Andrea Graßhoff

2. Schriftführer

1930 – 1935	Emil Bauer
1935 – 1948	Johann Peter Bauer
1948 – 1950	Hugo Kemmerer
1950 – 1960	Amt nicht besetzt
1960 – 1961	Alfred Kemmerer
1961 – 1962	Robert Hechler
1962 – 1971	Hans Winter
1971 – 1978	Heinrich Spielmann
1978 – 1985	John Rösel
1985 – 1989	Robert Hechler
1989 – 1998	Jürgen Graßhoff
1998 – 2001	Florian Rösel
seit 2001	John Rösel

1. Kassierer

1901 – 1906	Josef Fink
1906 – 1921	Adam Josef Kemmerer
1921 – 1926	Josef Winter
1926 – 1928	August Löfflat
1928 – 1929	Heinrich Roth
1929 – 1932	Willi Müller
1932 – 1953	Emil Schroth
1953 – 1961	Willi Müller
1961 – 1972	Erich Alter
1972 – 1975	Heinz Kemmerer
1975 – 1984	Hermann Spielmann
1984 – 1991	Stephan Winter
1991 – 1997	Martin Ressel
1997 – 1999	Horst Lehner
seit 1999	Thomas Knies

2. Kassierer

1901 – 1911	Ferdinand Sperling
1911 – 1928	Andreas Heck
1928 – 1937	Hermann Jäger
1937 – 1949	Johann Kemmerer
1949 – 1952	Joseph Bauer
1952 – 1956	Walter Rücknagel
1956 – 1961	Winfried Schroth
1961 – 1962	Heinz Kemmerer
1962 – 1963	Willi müller
1963 – 1971	Leonhard Bauer
1971 – 1972	Heinz Kemmerer
1972 – 1975	Hermann Spielmann
1975 – 1979	Heinz kemmerer
1979 – 1981	Matthias Knies
1981 – 1990	Herbert Löser
1990 – 1997	Karl Jäger
seit 1997	Reinhold Knauer

Jugendobmann

1950 – 1953	Karl Jäger
1953 – 1965	Johann Neudecker
1965 – 1979	Valentin Launhardt
1979 – 1981	Walter u. Matthias Knies
1981 – 1985	Robert Hechler
1985 – 1990	Herbert Löser
1990 – 1991	John Rösel
seit 1991	Stephan Winter

2. Jugendobmann

seit 2001 Günther Höhn Kemmerer



*Akademische Feier zum 100. Jubiläum aus der „Hanau-Post“.
von links: Heinrich Korb, Karl Winter, Stephan Winter, Jürgen Grabhoff*

Auch die akademische Feier am 19. Mai 2001 im Gründungslokal „Zum grünen Baum“ wurde für den Verein ein voller Erfolg. Der 1. Vorsitzende Jürgen Grabhoff konnte im gefüllten Saal nicht nur die Vertreter der Vereine, sondern auch die Oberbürgermeisterin der Stadt Hanau, Frau Härtel, die Vereinsringsvorsitzende Frau Ehmke, die stellvertretende Ortsvorsteherin Frau Heintz, den Vertreter des LV-Vorstandes Herrn Reichel, sowie den Kreisverbandsvorsitzenden Herrn Korb begrüßen. Dieser ehrte im Laufe des Programms zwei langjährige Mitglieder des GZV Klein-Auheims: Karl Winter bekam für 50jährige Mitgliedschaft einen Präsentkorb und Stephan Winter für 25jährige Mitgliedschaft und Vorstandarbeit die silberne Nadel des Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter.

Schlußwort

Zum Abschluß möchte ich mich bei allen bedanken die den Geflügelzuchtverein Klein-Auheim e.V. bei seinen Veranstaltungen sowohl in der Vergangenheit als auch im Jubiläumsjahr unterstützt haben und auch in der Zukunft unterstützen werden.

Besonderer Dank gilt dem Vorstand der Geschäftswelt, den Politikern aus Stadt, Kreis und Land sowie auch der Gemeinde Klein-Auheim, die uns meist prima unterstützt.

In der Hoffnung auf weitere 100 glanzvolle Jahre mit dem Motto „Kontinuität statt Wandel“ verbleibe ich,

JÜRGEN GRABHOFF, 1. VORSITZENDER